

Reichlich Verwechslungen um „Frühere Verhältnisse“

Kolping-Theater spielt in der Schwarzwaldschule

Nach langer Pandemie-Pause konnte die Theatergruppe der Kolpingsfamilie Forchheim endlich wieder auf die Bühne. In der Aula der Schwarzwaldschule Forchheim wurde die Komödie „Frühere Verhältnisse“ von Johann Nestroy aufgeführt.

Und diese Verhältnisse sorgten für jede Menge Verwechslungen und Irrungen. Im Haushalt von Herrn Scheitermann (Tobias Bachmann) hat die Gattin Josefine (Celina Welker) sowohl eine vornehme Herkunft als auch das Sagen in der Ehe. Der in ihren Augen eher unterbelichtete Angetraute wird von ihr beauftragt, neues Hauspersonal einzustellen. Dieser befolgt beflissen den Auftrag – Hauptsache Josefine findet nicht heraus, dass er eigentlich von einfacher Herkunft und damit nicht standesgemäß für die geehelichte Professorentochter ist. Josefine hegt nämlich bereits den Verdacht, dass ihr Mann irgendein Geheimnis (gar ein Verbrechen?) vor ihr verbirgt.

Zunächst stellt sich Peppi (Conny Schmidt) bei Josefine als neue Dienstbotin vor, da ihre bisherigen Rollen beim Theater karrieremäßig eher ein Aus- als ein Höhenflug waren. Josefine kennt sie von früher, stellt sie ein und beauftragt sie, herauszufinden, was Scheitermann vor ihr verheimlicht.

Dann bewirbt sich der Hausknecht Muffl (Christian Spörl) bei Scheitermann. Unterstützt von Stimmen aus dem Off (Franziska und Matthias Henzi) betrauert er, dass er sowohl als Unternehmer als auch als Verlobter einer Schauspielerin gescheitert ist. Jetzt will er als Hausbediensteter arbeiten. Es stellt sich heraus, dass Muffl und Scheitermann sich kennen, letzterer war früher Hausknecht bei Muffl.

Das nützt dieser nun weidlich aus und erpresst Scheitermann damit, dessen Herkunft als einfacher Diener preiszugeben, wenn er ihn nicht zu seinen Konditionen einstellt.

Kurz darauf trifft Muffl auf Peppi und erkennt in ihr seine frühere Verlobte. Peppi gibt sich als Scheitermanns Gattin aus und will Muffl rauswerfen. Der droht nun seinerseits, ihre „früheren Verhältnisse“ auszulaudern und erzählt postwendend Scheitermann, welche niedere Herkunft seine vermeintliche Gattin habe. Dieser tobt und will sich scheiden lassen, konfrontiert die angeblich Hochgeborene mit den Vorwürfen, was nun diese auf die Palme bringt – kurzum, auf der Bühne herrscht jetzt ein rechtes Kuddelmuddel.

Peppi sorgt schließlich für die Entwirrung der diversen „früheren Verhältnisse“ und alles löst sich in Wohlgefallen aus. Scheitermann und Josefine versöhnen sich und finanzieren dem wiederverliebten Bald-Ehepaar Peppi und Muffl ein Handelsgeschäft.

Das Publikum verfolgte das wechselreiche Geschehen mit großem Interesse und bedankte sich mit reichlich Beifall für die Leistung der Schauspieltruppe. Der Theaterleiterin Christina Winter ist es gelungen, nach der Zwangspause wieder ein unterhaltsames Stück auf die Bühne zu bringen.

Die Kolpingsfamilie Forchheim bedankt sich bei allen Mitwirkenden und dem Publikum und lädt zu den nächsten Vorstellungen ein: dem Märchen „Zwerg Nase“ am 10.

und 11.12.2022 ebenfalls in der Schwarzwaldschule Forchheim (siehe www.kolpingsfamilie-forchheim.de).